Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 87.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 1. Juni 1819.

Vom Main, vom 18. Mai.

Der Erzherzog Palatin hat sich in Rom mit der ältesten Tochter des verstorbenen Herzogs Ludwig von Würtemberg förmlich verlobt, und die päbstliche Dispensation bereits erhalten. (Bekanntlich gehörten auch die beiden ersten Gemahlinnen des Palatinus, die Russische und die Schaumburgsche Prinzessin nicht der katholischen Kirche an.)

In der am 10ten dieses gehaltenen Sitzung der Nassauschen Stände hielt der Präsident die Schlußrede. Wir erfahren daraus, daß die Einkünfte der Domanialkasse 1,400,000 Gulden beträgt, wovon, nach Abzug der Ausgaben für darauf übernommene gesammte Staatsschuld, nur 300,000 Gulden zur Unterhaltung des Hofstaats und der Verfügung des Regenten übrig bleiben, daß die Staatsabgaben nur 3 Gulden auf den Kopf der Bevölkerung betragen, und übrigens die Stände sich des Vertrauens der Mitbürger wie des Regenten durch ihr ruhevolles Fortschreiten erworben hatten.

Ein junger Geistlicher aus den evangelischen Thälern Piemonts, der kürzlich in Genf ins Ministerium aufgenommen worden, ward nach seiner Nachhausekunft sogleich in die Conscription gezogen; die Verwendung des Preußischen Gesandten, zumal da alle katholische Seminaristen in Piemont und Savoyen nicht auf die Conscriptionsrollen eingetragen worden, konnte ihm endlich die Befreiung vom Soldatendienste verschaffen.

Am 16ten traf der Großherzog von Weimar zu Frankfurt ein.

Nach kurzem Anschein von Erholung sinkt der unglückliche Sand nun immer mehr in Auflösung dahin. Seine Gemüthsverfassung ist ungestört heiter, seine Aeußerung von Anfang bis zu Ende sich immer gleich geblieben; man hat seine Ueberzeugung nicht erschüttern, seine Seele zu keiner Reue bewegen können, und doch ist er, wie auch die bekannt gewordenen Briefe beweisen, den Eindrücken der Religion äußerst hingegeben. Daß er nur aus sich selber gehandelt, ohne fremden Anreiz, ohne Mitwirken Anderer, ist jetzt außer Zweifel; die weitverbreitete, sorgfältige Untersuchung hat keine Spur eines Komplotts geliefert.

Die Abreise der Kotzebueschen Familie aus Manheim soll durch einen Streit des Seekapitains mit einem dasigen Buchhändler wegen einer Handschrift, welche letzterer von dem Vater noch erhalten haben soll, herrühren.

Paris, vom 15. Mai.

Cantillon und Marinet sind wegen des Mordversuchs auf Wellington freigesprochen, unter so lautem Jubel des Publikums, daß der Präsident diesen in mehr als Einer Rücksicht tadelhaften Ausbruch rügte. Es ergab sich, daß Lord Kinnaird, (dem Schuld gegeben wurde, daß er eigentlich als Polizei-Spion gehandelt) Marinet mit dem angeblich von Wellington versprochenen sicheren Geleit betrogen habe. Unter den Zeugen trat auch General Woronzow auf, er konnte aber nur wieder er-

zählen, was er von Kinnaird ꝛc. erfahren. Da Marinet vor einigen Jahren abwesend zum Tode verurtheilt worden, so bot ihm der Präsident einen Paß nach Dijon an, um daselbst die Revision seines Prozesses nachzusuchen; und einen anderen Paß nach ganz Europa. Er nahm den letztern an.

Eine einzige Departements-Zeitung, die Strasburger, hat bis jetzt erklärt, daß sie zensurfrei geworden.

Gegen die heftigen Vorwürfe die neulich dem vorigen Ministerium, namentlich dem Finanzminister Corvetto in der 2ten Kammer gemacht wurden, nahm sich der Minister de Cazes seiner ehemaligen Kollegen sehr ernst an. Nicht alle Handlungen jenes Ministeriums möchten tadellos seyn, allein seine Absicht, sein beharrlicher Wille das Wohl der Nation zu befördern, sey keinem Zweifel unterworfen. Sie hätten die strengste Untersuchung nicht zu scheuen. Noch bemerkte er: daß die Auswahl der 2000 Subscribenten zum Anlehn der 14 Mill., aus 3000 die sich gemeldet, nicht von dem Finanzminister, sondern von dem gesammten Staatsrath getroffen, und dabei vorzüglich auf Zahlfähigkeit, geleistete Dienste und Betrag der Unterzeichnung Rücksicht genommen sey. Bei dem Anlehn zu welchem Ausländer gezogen worden, habe man vorzüglich auch auf Männer Rücksicht nehmen müssen, die das Vertrauen der fremden Mächte genießen. Schreie man über das anfängliche Steigen der Fonds, und den dadurch den Darleihern zugewandten Vortheil, so solle man auch an das folgende Sinken denken. Constant meinte: da es nicht möglich sey jetzt die Rechnungen genau zu untersuchen, so solle man lieber die Anleihe der 14 und 24 Millionen noch bei Seite setzen.

Die Kardinäle Talleyrand-Perigord und Luzerne, und die Bischöfe von Chalons und St. Malo, alle Pairs haben dieser Versammlung eine Protestation gegen das Gesetz eingereicht, welches nur Schmähungen der Moral und guten Sitten verbietet, kaum eine religiöse Moral zu erwähnen verstattet, die Religion selbst aber mit Stillschweigen übergehe. Merkwürdig ist, daß der Kardinal Bausset und der Bischof von Evreux, die beide auch zu den Pairs gehören, diese Protestation nicht unterzeichnet haben. — Die kirchliche Kommission, die aus 11 Prälaten besteht, hatte neulich auch 26 hier befindliche Bischöfe zu einer Konferenz eingeladen. Es soll die Rede gewesen seyn, die ernannten Bischöfe endlich wirklich in ihre Aemter einzuführen, und das Konkordat ganz mit Stillschweigen zu übergehen.

Der Erzbischof von Paris, Kardinal Perigord, hat fortwährend Privat-Audienzen beim Könige.

Die Königin von Schweden hatte vorgestern eine Audienz beim Könige.

39 Korsische Offiziere, die 1815 von Elba mit Bonaparte zurückkamen, sind nach einer Königl. Verordnung vom 4. März wieder dienstfähig geworden.

Bekanntlich hat der Französische Perückenmacher Courtois, der in London gestorben, ein Vermögen von 4 Millionen 800 000 Livres hinterlassen. Der einzige Erbe dieses ungeheuern Vermögens, Herr Frelin, der zu Nogent-sur-Seine, von seinem kleinen Amte bei den Droits reunis kümmerlich lebte, ist abgereist, um die Millionen des Haarkräuslers in Empfang zu nehmen.

St. Petersburg, vom 7. Mai.

Am 3ten dieses ward das Namensfest der Großfürstin Alexandra Feodorowna und das Geburtsfest Ihres nunmehro einjährigen Sohnes, des Großfürsten Alexander, durch solennen Gottesdienst in der Kapelle des Großfürstlichen Pallastes, Mittags aber bei der Kaiserin Maria, durch eine Tafel von 128 Couverts gefeiert, und die Gesundheiten der Frau Großfürstin und Ihres Sohnes, wurden unter Trompeten- und Paukenschall ausgebracht.

Stockholm, vom 12. Mai.

Ein offizieller Artikel der Reichszeitung enthält ausführliche Nachrichten über den Erfolg sowohl der seit dem Jahre 1813 angelegten Landstraßen, zu Verbindung der innern und nördlichen Gegenden des Reichs bis an die Grenze von Norwegen als auch von der seit 1818 angefangenen Schiffbarmachung der nördlichen Ströme bis nach Lappland hin, um Zugang und Vortheil von den fast unerschöpflichen Waldungen dieser Gegenden zu erhalten. Für die Landstraßen haben die Reichsstände 20tausend, für die Schiffbarmachung der Ströme hunderttausend Bankothaler jährlich ausgesetzt. Durch Dalekarlien, Wermeland und Helsingland sind bereits vier neue Landstraßen vollendet, wovon zwei nach Norwegen führen;

und durch ähnliche jetzt im Bau begriffene Landstraßen, werden die Provinzen Jemdland und Herjedalen, (aus welchen man nur im Winter zu einander kommen konnte) bald ebenfalls eine, zu allen Jahreszeiten offene, Gemeinschaft erhalten. Die Windel-Elbe in Westbothnien ist schon bis auf zwei und Dreiviertel-Meilen von der Lappländischen Grenze fahrbar gemacht, die Junga-Elbe in Medelvad, welche zu den wichtigsten Waldgegenden führt, soll binnen zwei Jahren bis zum Meere frei werden. — Nach dem Abschluß des Reichsschulden-Comtoirs, den die verwaltenden Mitglieder der vier Stände öffentlich bekannt gemacht haben, betrug die gesammte Reichsschuld (welche jetzt blos inländischen Gläubigern gehört) am Schluß des Jahres 1818 nicht mehr als sechs Millionen 371,862 Bankthaler. Unter den Ausgaben sind die Kosten des letzten Reichstages mit 184tausend Bankthalern aufgeführt. — Der Heringsfang ist diesmal in Bergen so ergiebig, daß dort allein bis zum April zwischen 60 und 70tausend Tonnen eingesalzen worden sind, und daß es schon an Salz, wie an Tonnen fehlt.

Vermischte Nachrichten.

Durch Rath- und Bürgerschluß ist die Hamburger Schützengilde aufgehoben.

Am 27. April traf der Oestreichsche Kaiser zu Neapel ein.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Westpreußischen Pfandbriefe nebst den beigeschriebenen Coupons sind theils verloren, theils beschädiget worden.

Nr.	Extrahent des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Namen des Landschafts-Departem.	Ob u. welche Coupons mit verloren sind pro terminis.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
1.	Predigtr und Senior Wirth zu Deutsch-Sagar bei Crossen in der Neumark.	K. Golmkau Nr. 8. über 100 Thaler,	Alt-Schottland.	Weihnachten 1806 bis Weihnacht: 1807.	Im Novbr. 1806 bei d. Truppen-Durchmärschen abhänden gekommen.
2.	Schauspieler Flögel und dessen Ehegattin zu Danzig.	Zakrzewo B. N. 11. ü. 100 T. Bozepole Nr. 2 üb. 200 Th. Klonowken N. 5 üb. 500 Th Kistowo Nr. 4 über 100 Th	Alt-Schottl. Danzig. dito dito	Johan: 1808 bis Weihnacht; 1811.	durch Brand im Oct. 1808 ein Raub d. Flammen geworden.
3.	Kämerei-Kassen-Rendant Mellin zu Thorn.	Seubersdorff Nr. 1 über 1000 Thlr. Seegenfelde Nr. 23 über 500 Thlr.	Marienwerder, Schneidemühl,	Weihnachten 1806. bis Weihnacht: 1807.	durch Nässe unbrauchbar geworden.
4.	Ad. Ernst Ditlof von Winterfeld auf Kuzzerow in der Uckermark.	Mockrau Nr. 1. über 1000 Thlr. Paglau Nr. 7. über 500 Thlr.	Bromberg dito	Weihnachten 1806 bis Weihnacht: 1807.	bei der feindlichen Invasion verlustig gegangen.
5.	Carl v. Falkenhayn zu Nakel.	Lüben Nr. 42 über 25 Th. Lüben Nr. 44 über 25 Th	Schneidem: dito	ohne Coupons	gestohlen.
6.	Hofgerichts-Assessor Lauber zu Züllichau.	K. Klinn Nr. 14 über 300 Thlr.	Schneidemühl	ohne Coup:	gestohlen.
7.	Baron von der Goltz zu Pakdanzig.	Czersk Nr. 27 üb. 300 Th. Pamiontowo N. 12 ü. 50 T. Dombrowka N 16 ü. 100 T. Szewno A. N. 15 ü. 50 Th. Zalesie N. 7. über 100 Th.	Bromberg dito dito dito dito	. . . .	durch Feuchtigkeit verdorben.

Nr.	Extrahent des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Namen des Landschafts-Departem.	Ob u. welche Coupons mit verloren sind pro terminis.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
8.	v. Tettau a. Tolks bei Bartenstein.	Warzeln Nr. 32 über 200 Thlr.	Marienwerder.	ohne Coupons	durch Feuchtigkeit sind verdorben.
9.	Kaufmann Peter Finke zu Danzig	Teschendorff u. Lautensee Nr. 40 über 500 Thlr.	dito	. . .	
10.	Kaufmañ Wimmel zu Berlin	Crummensee Nr. 14 über 200 Thlr.	Bromberg	. . .	
11.	Banqu: Joseph Moses Stargard z. Märksch Friedland.	Grochowo N. 5 üb. 200 Th. Ruttenberg Nr. 1. über 1000 Thlr. dito N. 2 ü. 1000 T.	dito dito	. . . . . .	
12.	Verwittwete Prediger Ziegenhagen geborne v. Schlichting zu Schloppe.	Vandsberg Nr. 192 über 100 Thlr. Witoslaw Nr. 164 über 50 Thlr.	Schneidemühl	ohne Coupons.	verbrannt.
13.	Kaufmann Jakob Moses Nathan zu Märksch Friedland.	Vandsburg Nr. 227 über 50 Thlr. Witoslaw Nr. 160 über 50 Thlr.	Schneidemühl	ohne Coupons.	verbrannt.
14.	Katholische Kirche zu Lemberg.	Zaskocz Nr. 4. über 1000 Thlr. dito Nr. 7 üb. 400 Th. Konojadki N. 3 über 100 T. Klonezkowo Nr. 7. über 500 Thlr. Widlice N. 4 über 300 Th. dito N. 10 über 25 Th. Lopatken N. 22 üb. 200 Th.	Marienwerder.	ohne Coupons.	entwendet.

Die etwanigen Inhaber dieser Pfandbriefe und Coupons werden daher nach Vorschrift der Gerichtsordnung Theil I., Tit. 51., §. 126 und 127 hiedurch aufgefordert in den nächsten Zinszahlungsterminen, spätestens aber den 15. Januar 1820 in dem Kassen-Zimmer des hiesigen Landschafts-Hauses bei dem General-Landschafts-Syndico Geheimen Justizrath Hecker sich zu melden, und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation dieser landschaftlichen Papiere zu gewärtigen Denn nach dem Ablaufe des gedachten Termins werden die obigen Pfandbriefe in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und in deren Stelle den Extrahenten des Aufgebots neue Pfandbriefe ausgehändiget, sodann aber wird auf die obigen Pfandbriefe, wenn sie auch wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft niemals eine Zahlung geleistet werden.

Uebrigens wird noch bemerkt daß die von der vormaligen Direktion zu Alt-Schottland ausgefertigten Pfandbriefe jetzt zu dem Danziger Departement und die in Schneidemühl ausgefertigten Pfandbriefe, jetzt zu dem Jastrowschen Departement gehören.

Marienwerder, den 23. Dezember 1818.

Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direction.